

## Erfolgreicher Liechtensteiner Kulturexport

6

**Musiknachwuchs** Im Vorarlbergischen Schwarzenberg entsteht mit «:alpenarte» ein zweites Klassik-Festival neben der renommierten Schubertiade. Für dieses Nachwuchs-Projekt holen sich die Bregenzerwälder Know-how und künstlerisches Potenzial aus Liechtenstein.

**Schwarzenberg** «Es ist Zeit für Neues!» Hans Metzler war bereits vor 20 Jahren federführend daran beteiligt, das weltweit bedeutendste Schubert-Festival von der Grenzstadt Feldkirch ins Bergdorf Schwarzenberg zu holen. Eigentlich produziert seine Firma Mewo Kleiderbügel, die er vom Bregenzerwald in alle Welt verschickt. Nun will der Unternehmer junge, aufstrebende Künstler aus aller Welt in seine Heimat bringen. «Durch die Barockmalerin Angelika Kaufmann und das Klassik-Festival Schubertiade ist Schwarzenberg als Kulturmarke international präsent. Diese Marke soll jetzt auch bei der Jugend verankert werden», bringt der Schwarzenberger Bürgermeister Armin Berchtold das Anliegen auf den Punkt.

Dazu hat die Berggemeinde die gemeinnützige GmbH «:alpenarte Bregenzerwald/Schwarzenberg» lanciert. Beteiligt sind daran vor allem Unternehmer aus der Region, darunter der Hotelier Hans Peter Metzler, dessen Wahl zum Präsidenten der Vorarlberger Wirtschaftskammer demnächst fix sein dürfte. «Wir kommen alle aus der Wirtschaft und verstehen etwas vom Geschäft, aber wenig von der Kunst», gibt Hans Metzler als Vorstand der GmbH unum-

wunden zu. «Deshalb haben wir uns dafür mit Drazen Domjanic einen ausgewiesenen Experten aus Liechtenstein als künstlerischen Leiter geholt.»

### Liechtensteiner Erfolgskonzept

Die Vorarlberger streuen dem Kulturmanager aus Eschen Rosen: «Er hat unsere Intentionen zu einem innovativen, ganzheitlichen Konzept mit neuartigen Ansätzen weiterentwickelt.» Als Geschäftsführer der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein und dem Festival «Next Generation» in Bad Ragaz habe er bereits gezeigt, wie man erfolgreich musikalische Spitzenförderung betreiben könne. In Schwarzenberg will Domjanic noch einen Schritt weitergehen: «Wir wollen höchste Qualität von der internationalen Nachwuchselite. Das verbinden wir in die Breite mit den Besten der Basis und bestehenden Institutionen. Wir vermitteln in die regionale Jugend und bieten Konzerte in angenehmer, herrlicher Umgebung bei phänomenaler Akustik.»

### Verantwortung übernehmen

Kein Wunder, dass Domjanic dabei stark auf Studenten der Inter-



Das Ensemble Esperanza der Musikakademie eröffnet die «:alpenarte».

Bikt zvg

nationalen Musikakademie in Liechtenstein setzt. Sie bringen sowohl die künstlerische Strahlkraft als auch die nötige Vielseitigkeit für neue Wege in der Kulturarbeit mit. Denn: «Wo sonst Artists-in-Residence auftreten, haben wir Intendanten-in-Residence.» Das heisst, ein junger Künstler kann sich als Intendant das Programm für «seine» Fest-

woche selbst zusammenstellen. Erist aber auch für den Erfolg verantwortlich – künstlerisch wie wirtschaftlich. «Wir wollen die beiden Ebenen näher zusammenbringen», betonen die Gesellschafter. «Die jungen Menschen sollen lernen, was hinter den Kulissen eines Festivals abläuft. Sie sollen sich in unternehmerischem Denken üben und organisatori-

sche Aufgaben übernehmen.» Das sei wesentlich für einen Künstler im 21. Jahrhundert, so Domjanic. Als künstlerischer Leiter bietet er mit den Gesellschaftern ein sicheres Netz. Die perfekte Infrastruktur steht zu denselben Konditionen zur Verfügung wie bei der Schubertiade. «Die GmbH trägt Reisekosten, Verpflegung und Unterkunft der jun-

gen Musiker», versichert Metzler. Am Gewinn sind sie zu 40 Prozent beteiligt. «Sie haben die Garantie, keine Kosten zu haben. Der Gewinn ist erfolgsabhängig.»

### Für ein junges Publikum

Jeder Intendant darf für eine Woche zehn junge Kollegen einladen, mit denen er fünf öffentliche Konzerte gestaltet – über die Klassik-Grenzen hinaus. Zentral im Konzept ist auch die Musikvermittlung: «Wir setzen nicht erst im Konzertsaal ein, sondern bereits in der Schule.» Es bestehen bereits Kontakte zu über 20 Musikschulen im Vierländereck – auch zur Liechtensteinischen Musikschule. Allgemeinbildende Schulen sind ebenso angesprochen, fächerübergreifende Projekte über die Schulen hinaus angedacht. «Wir wollen zu den Jugendlichen hingehen, die nicht zu uns kommen», verdeutlicht Bürgermeister Berchtold. Sechs Intendanten sind für die kommenden drei Jahre bereits nominiert. Am 16. Oktober wird das «Ensemble Esperanza» der Musikakademie mit einem Konzert Appetit auf die neuen Festwochen machen. (hw)

**Hartwig Wolf**  
redaktion@vaterland.li